

Stundenentwurf zum Thema Berufung zum Leben mit Jesus

Gruppe: Konfirmandenunterricht oder Teen-/Jugendkreis (12-18 Jahre)

Dauer: ca. 60-120 min (ausdehnbar je nach Zeugnissen und Spielen)

Idee: Die Teilnehmer sollen anhand des Bibeltextes und der Zeugnisse anderer Christen unterschiedlichen Alters hören, wie es sein kann, mit Jesus zu leben, und warum es sich lohnt.

Vorbereitung:

- 1-3 Personen aus der Gemeinde einladen, die ein Zeugnis aus ihrem Leben mit Jesus geben können (am besten unterschiedlichen Alters mit Bezug zur Jugend)
- Vorab die Fragen an sie weitergeben, damit sie sich darauf vorbereiten können und kurz und knackig antworten können

Bibeltext: 2. Mose 3,1-15

Gott spricht zu Mose in einem brennenden Dornbusch und stellt sich ihm als Gott seines Vaters und seiner Vorfahren vor, mit denen er schon unterwegs war. Daraufhin sagt er zu ihm, dass er weiß, wie schlecht es seinem Volk in der Sklaverei in Ägypten geht. Er wird sie daraus befreien und in ein neues Land führen, in dem es dem Volk gut gehen wird. Dazu beauftragt er Mose, dass er zum Pharao gehen soll, um sein Volk aus Ägypten zu führen.

Doch Mose hat Angst vor dieser Aufgabe, weil er sich zu klein und unfähig dafür fühlt. Gott geht darauf ein, indem er ihm den Zuspruch gibt, dass ER mit ihm sein wird. Dazu stellt er sich ihm als der Gott vor, der sein wird. Das bedeutet vor allem ein Mit-Sein. Gott war, ist und bleibt derselbe und wird auch mit Mose sein. Diese Verheißung gilt auf ewig und somit für alle Menschen, also auch für uns.

Durchführung

Start mit gemeinsamen Lied oder Warm-up-Spiel und Gebet

Bsp. für ein Warm-Up-Spiel: McDonald's

- Alle laufen im Raum herum und der Spielleiter ruft einen Begriff, auf den die Teilnehmer entsprechend reagieren müssen. Die letzte Person fliegt raus. Es geht so lange, bis nur noch eine Person im Spiel ist.
- Begriffe:
 - Hamburger: 2 Personen aufeinanderlegen
 - Big Mc: 3 Personen aufeinander
 - Pommes: auf den Boden legen
 - Chicken McNuggets: als Hühnchen gackernd mit Flügelbewegungen umherlaufen
 - Milchshake: 2 Personen bilden mit ihren Armen gemeinsam einen Kreis, in dem eine dritte Person steht, die sich im Kreis dreht

Vorstellung der Gäste (kann auch als erstes kommen):

Kurze Nennung der Namen und Erklärung, warum sie heute hier sind: Sie werden am Anfang einfach erstmal dabei sein und später werden wir miteinander ins Gespräch kommen, wo sie auch etwas aus ihrem Leben erzählen.

Vorgeschichte erzählen:

Das Volk Israel lebt zurzeit in Ägypten. Sie sind dort als freie Menschen hingekommen und wurden erst nach einiger Zeit durch den Pharao, der neu an die Macht gekommen ist, versklavt, weil er Angst bekam, dass die Israeliten zu viele werden und möglicherweise ihm und den Ägyptern gefährlich werden könnten. Aus dem Grund ließ er alle neugeborenen Kinder der Israeliten töten. Ein Junge namens Mose wurde aber von seiner Mutter in einem Körbchen in den Nil gelegt und trieb zu einem Ufer, wo ihn die Tochter des Pharaos fand und aufnahm. Er wuchs also im Haus des Pharaos wie ein Ägypter auf. Von seiner Identität als Israelit wusste er allerdings und fühlte sich mit ihnen verbunden. Deshalb wurde er sehr wütend, als er eines Tages sah, wie ein anderer Israelit von einem Ägypter

geschlagen wurde. Mose reagierte über und brachte den Ägypter um. Daraufhin musste er aus Ägypten fliehen und kam nach Midian. Dort heiratete er, gründete eine Familie und arbeitete als Schafhirte für seinen Schwiegervater Jitro. Einige Jahre später, nachdem der Pharao gestorben war, kam ein neuer Pharao an die Macht.

Gemeinsames Bibellesen

Fünf-Finger-Methode:

1. Bibeltext laut vorlesen
2. Sprecht über den Text, indem ihr die fünf Finger eurer Hand zur Hilfe nehmt. Jeder Finger steht dabei für eine Frage:
 - a. Daumen: Was gefällt dir an dem Text?
 - b. Zeigefinger: Worauf macht dich dieser Text aufmerksam?
 - c. Mittelfinger: Was stinkt dir an dem Text?
 - d. Ringfinger: Wo steckt in dem Text eine Zusage/ein Versprechen Gottes?
 - e. Kleiner Finger: Was kommt dir in diesem Text zu kurz? (kann auch heißen: Was willst du anderen weitersagen?)
3. Zuerst denkt jeder für sich über den Text nach.
4. Austausch in der Gruppe oder in Kleingruppen (je nach Gruppengröße – dazu könnten möglicherweise auch die Gäste auf die Kleingruppen aufgeteilt werden)

Gäste

Bei der Missionale haben wir schon etwas davon gehört, dass Gott uns beruft, mit ihm zu leben. Dafür haben wir ein paar Personen aus unserer Gemeinde eingeladen, die schon länger oder kürzer mit Jesus unterwegs sind. Zunächst werde ich ihnen ein paar Fragen stellen und danach dürft ihr ihnen aber auch gerne noch Fragen stellen.

Mögliche Fragen:

- Bist du in einer christlichen Familie groß geworden?

- Wann hast du das erste Mal etwas von Jesus gehört? Wie war das für dich?
- Was hat dich ermutigt, dranzubleiben und dem nachzugehen?
- Welche Auswirkungen hatte das auf dein Leben? Was hat sich verändert?
- Wie lebst du deinen Glauben?
- Kennst du auch Situationen wie Mose?
- Fällt es dir leicht, deinen Glauben im Alltag zu leben?
- Warum bleibst du heute noch am Glauben dran?

Hier gibt es auch die Möglichkeit, dem Mitarbeiter/Hauptamtlichen/Pfarrer Fragen zu stellen (kann aber auch wann anders passieren).

Rückbezug auf Geschichte und dessen weiterer Verlauf

Gott steht Mose bei und gibt ihm noch einiges mit für die Begegnung mit dem Volk Israel und dem Pharao (Zeichen, Aaron, 10 Plagen). Er gebraucht ihn, um die Israeliten schließlich aus Ägypten durch Höhen und Tiefen bis zum verheißenen Land zu führen. In all dieser Zeit erfüllt sich Gottes Zusage des Mit-Seins.

Zuspitzung auf Teilnehmer

Wir haben jetzt einige Berufungsgeschichten bzw. Geschichten von Menschen gehört, die ihren Weg mit Gott gehen und erlebt haben, dass er mitgeht.

Was heißt das jetzt für uns?

Hier gäbe es jetzt die Möglichkeit, sich in den Gruppen aus der Bibellesezeit darüber auszutauschen, was sich jeder von heute mitnimmt oder welche neuen Sichtweisen man bekommen hat. Eine andere Möglichkeit wäre, dass sich jeder persönlich selbst einen Brief schreibt und den dem Leiter gibt (der ihn selbstverständlich nicht liest) und ihn an der Konfirmation oder nach ein paar Monaten den Teilnehmern wiedergibt.

Abschluss: Gebet oder Gebetsgemeinschaft (auch in Kleingruppen möglich)